

der Papyrusbücher entnommen ist. Freilich ist der Erfolg für die Reconstruction des ursprünglichen Registers kein so bedeutender wie vordem bei C. P ist aus verschiedenen Jahren und sehr willkürlich ausgezogen. Ein Schluss auf die einstige Grösse dieser Bücher im Lateran und das Verhältniss des Auszuges in R zum Bestande des Originals ist danach nicht möglich. Wir müssen uns begnügen, zu constatiren, dass der Excerptor von P in weit höherem Grade, als vordem der Excerptor von C, die gleichen Elemente, wie der von R aufnahm, und wir auf diese Weise in P für die Indictio X zu den 41 vorhandenen Briefen nur einen Zuwachs von 11 neuen, für Indictio XIII zu den 56 vorhandenen einen Zuwachs von 7 neuen, für Indictio IV zu den 56 nur 3 neue bekommen.

Wenn nun aber die Sammlung P nur aus den obigen 3 Indictionsjahren genommen ist, so verurtheilen sich auch dadurch die letzten 3 Briefe als späterer Zusatz. Folgt doch sofort als 52. Brief IX, 52 an Secundinus, der nach R und C in die 2. Indiction gehört. Die 2 auf ihn folgenden können schon wegen der Stellung hinter IX, 52 nicht ursprünglich der Sammlung angehört haben. Wie IX, 52 muss aber auch das verkümmerte Auftreten von IX, 106 als Spur eines der fertigen Sammlung später zugefügten und noch später wieder ausgestossenen Briefes angesehen werden.

Nun erklärt es sich auch, warum wir oben auf S. 486 nicht nöthig hatten, aus dem Umstande, dass P und C keine Briefe gemeinsam haben, auf einen bewussten Zusammenhang beider Sammlungen zu schliessen. P ist eben aus ganz andern Papyrusbüchern als C excerptirt und konnte so gar nicht dazu kommen, gleiche Elemente aufzunehmen.

Eine letzte Frage bliebe uns zu beantworten: wann sind die Sammlungen P und C aus dem Lateranensischen Register excerptirt worden? Schwerlich zur Hadrianischen Zeit, wo sie doch zuerst uns entgegentreten. Denn den beiden Excerptoren von C und P war R ebenso fremd, wie dem Autor von R die Existenz der kleineren Sammlungen. Ich meine aber, die eine Ueberlegung, dass der Veranstalter von R wohl die kleineren Sammlungen ignoriren durfte, nie aber in späterer Zeit der grosse Hadrianische Auszug übersehen werden konnte, stellt es völlig klar, dass die Anlage der Sammlungen P und C weit über die Hadrianische Zeit zurückreicht; nach bestimmteren Anhaltspunkten habe ich vergeblich gesucht.

Prüfung des Zusammenhangs der in historischen Werken und canonischen Sammlungen überlieferten Gregorbriefe mit dem Lateranensischen Register.

Ein vortreffliches Mittel zur Kritik des Lateranensischen Registers sollte man denken, wird einerseits in Beda, Paulus